

bearb. von Elisabeth GRÜNENWALD (†) (Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft, Reihe 5a: Urbare u. ä. 3) Friedberg 2022, Likias, 248 S., 6 Abb., ISBN 978-3-949257-05-6, EUR 29,80. – Neben der Edition des ältesten Lehenbuchs (vgl. DA 35, 254f.) stellt die Publikation der 2018 gestorbenen langjährigen Archivarin der oettingischen Bestände ihre zweite wichtige Veröffentlichung zur Herrschaft der schwäbischen Grafen im späten MA dar. Die Abfassung des vor dem Tod Ludwigs X. von Oettingen (2. März 1370) entstandenen, auch Teilungsbuch oder Gültverzeichnis genannten Urbars steht im Zusammenhang mit einer Landesteilung. Damals wurde wohl eine Kommission ausgeschiedt mit dem Auftrag, einen momentanen Sollbestand der Besitzungen zu verschriftlichen; verzeichnet ist im Urbar der kleinere Anteil Ludwigs (München, Hauptstaatsarchiv, K.B. allgemeines Reichsarchiv, Mediatisierte Fürsten: Oettingen Grafen Nr. 71). G. hat ihrer sorgfältig Rubrizierungen, Akute oder Graves nachzeichnenden und Schriftdetails im Apparat vermerkenden Edition (S. 49–202) eine ausführliche hilfswissenschaftliche Einleitung, etwa zu den zehn unterscheidbaren Händen des Urbars (Blindverweis auf eine im Anhang nicht vorhandene Zusammenstellung von Schriftproben, S. 31), vorausgeschickt. Eine historische Kontextualisierung des Urbars, das mit einer Zusammenstellung der Maßeinheiten und deren Umrechnungen (Nördlinger, Bopfinger etc. Einheiten) einsetzt, nach Ämtern und Ortschaften gegliedert ist und interessante Schlaglichter auf die dörflich-landwirtschaftlichen Strukturen im „krisenreichen“ 14. Jh. wirft, wird weitgehend späterer Interpretation überlassen. Reinhard H. SEITZ (S. 32–44) hat eine Studie zu oettingischen Beständen im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (dorthin gelangt via die Linie Bayern-Landshut und deren spätma. Besitzungen im Schwäbischen) beigegeben. Ein Orts- und Personenregister ist beigegeben; nicht jedermann geläufige Begriffe wie *wannun*, *gesode* finden sich z. T. im Apparat erklärt.

Christof Paulus

Enza RUSSO, La contabilità di vertice nella Corona d’Aragona di Alfonso V, *Reti Medievali Rivista* 22,1 (2021) S. 117–140, präsentiert mit den Rechnungsbüchern der Finanzzentralverwaltung des Königreichs Valencia (Valencia, Archivo del Reino de Valencia / Arxiu del Regne de València, Fonds Mestre Rational) eine wichtige, bisher kaum beachtete Quelle, die fast lückenlos (von 1424 bis 1453) über die Finanzverwaltung eines Teilkönigreichs der Krone von Aragón unter Alfons V. informiert. Neben detaillierten Angaben zur Registrierungspraxis und zu den Geschäftsgängen ist vor allem das umfassende Verzeichnis der benutzten Archivalien im Anhang (S. 134–137) hervorzuheben. Der Beitrag liefert neue Erkenntnisse zur Entwicklung einer professionellen staatlichen Finanzverwaltung im 15. Jh. und weist auf die Bedeutung dieser Quellen für die Institutionen-, Rechts-, Sozial- und Militärgeschichte hin.

Thomas Hofmann

Gerhard FOUQUET, Wissen oberdeutscher Unternehmen im Italienhandel um 1500, *Annales Mercaturae* 7 (2021) S. 29–54, stellt eine von einem Anonymus wahrscheinlich aus Augsburg verfasste Handelspraktik aus dem